

# Heilpraktiker für Psychotherapie

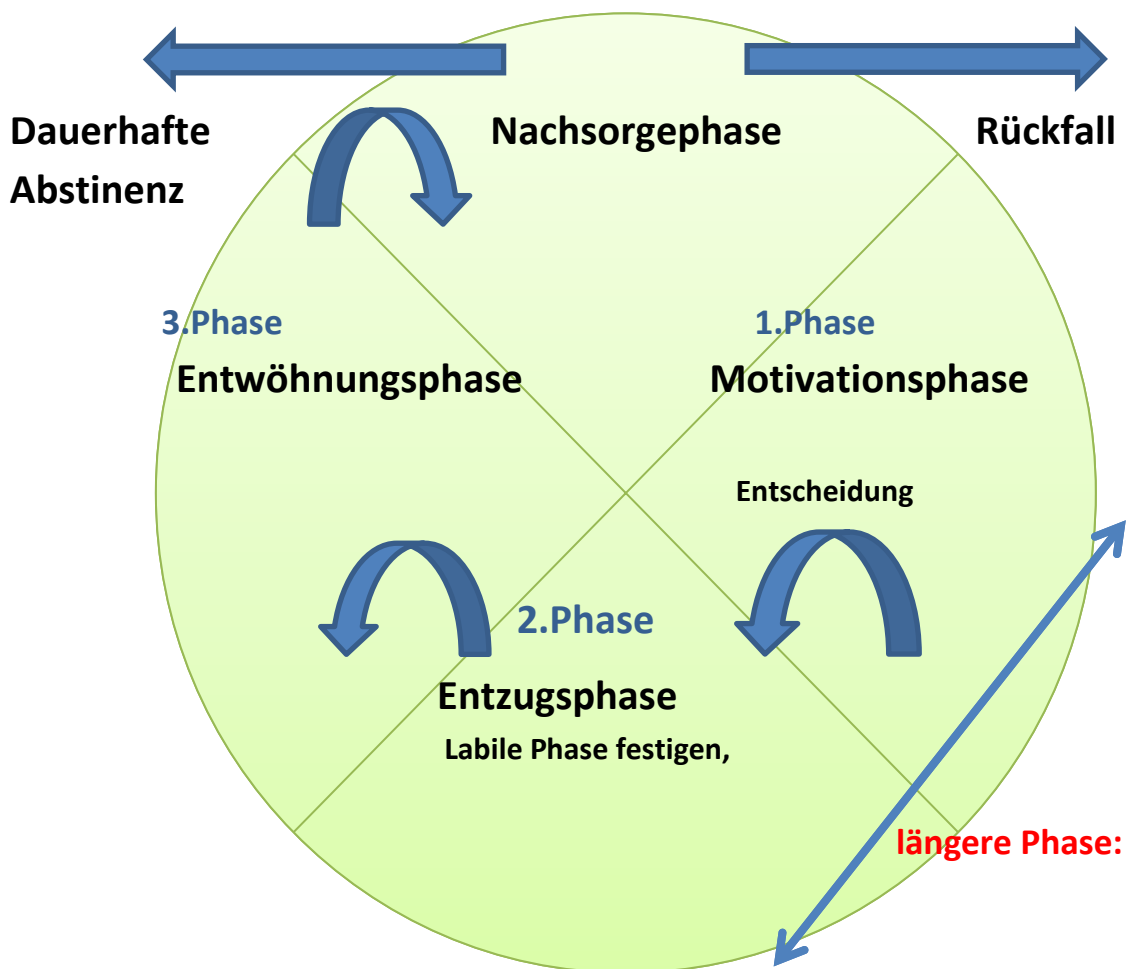


# 1. Klassifikation von Störungen

## Auszug Lernunterlagen

### 5.4. Therapie

#### Vier Phasen Modell



#### 5.4.1. Kontakt- Motivationsphase

Die erste Phase definieren wir als Phase der Absichtsbildung.

Der Klient / die Klientin befindet sich in der Entscheidung für oder gegen eine Suchtbehandlung.

Die klassische Suchttherapie setzt in dieser Phase auf Stabilisierung und Aufrechterhaltung der momentanen Stimulation sich in Behandlung / Therapie zu begeben.

Für die Suchttherapeuten hat hier die **motivierende Gesprächsführung** große Bedeutung.

#### 5.4.2. Entzugsphase

In der 2. Phase ist die Entscheidung gefallen. Der/die Klient/in ist in Behandlung und Therapie,- einer Suchtberatungsstelle oder Suchtklinik anhängig und über Suchttherapeutische Interventionen stabilisiert. Eine komplette Abstinenz liegt vor. Zudem sind die Entzugssymptome überwunden.

Entzugssymptome können für kurze Zeit durch Benzodiazepine behandelt werden  
Bei Schlafstörung oder Depressionen mit leichten Neuroleptika.

#### 5.4.3. Entwöhnungsphase

Die stationäre Entwöhnungsphase dauert 4-6 Monate und wird durch eine Psychotherapie begleitet. Es gibt auch kürzere stationäre Aufenthalte (4-6 Wochen) mit anschließender ambulanter Entwöhnung.

Die Triggersituationen müssen analysieren werden. Tauchen gegenwärtig belastende Erinnerungen in Form von Flash-Backs auf, werden diese nacheinander behandelt.

Belastende Verhaltensweisen (Begegnungen im beruflichen und sozialen Umfeld) werden in dieser Phase ebenfalls einbezogen und behandelt.

#### 5.4.4. Nachsorgephase

Ziel ist die Aufrechterhaltung der Abstinenz. Parallel wird der Patient in Arbeit und soziales Umfeld integriert. Es gibt für diese Phasen Sucht- Nachsorgewohngruppen, die durch Sozialpädagogische Fachkräfte und Suchttherapeuten begleitet werden.

Im Fokus stehen: Tagesstruktur, Wohnbereich, Partnerschaft und Arbeit.

Selbsthilfegruppen werden von Suchtberatungsstellen angeboten.

Akkupunktur und Entspannungsmethoden unterstützen diese Phase



**Notizen:**

# ICD-10: F1

## ICD-10: F10 Störungen durch Alkohol

Definition: Verhaltensstörung, die gekennzeichnet ist durch anhaltenden exzessiven Alkoholkonsum.

Die Folgen sind physische und psychische Abhängigkeit, Substanzgebundene Schädigungen und soziale- und wirtschaftliche Folgeschäden. Seit 1968 ist Alkoholismus von WHO als Krankheit anerkannt.

Kennzeichen von Alkoholismus sind Kontrollverlust, Entzugssymptome und Toleranzentwicklung.

### Symptome von Alkoholismus

#### 1. Psychische Symptome:

- verändertes Trinkverhalten (Gier, heimliches Trinken)
- Alkoholtoleranz
- Gedankliche Einengung von Alkohol (Fokussierung)
- Depressive Stimmungslage, Minderwertigkeitsgefühl
- Suizidalität
- kognitive Einbußen (Konzentration, Aufmerksamkeit)
- Wesensänderung

#### 2. Körperliche Symptome:

- reduzierter Allgemeinzustand
- rote Gesichtshaut, Gefäßveränderung
- Magen- Darmstörungen
- Schlafstörung
- Appetitverlust
- Kreislaufstörung (vegetative Störung)
- Potenzstörung

#### 3. Soziale Folgeschäden:

- Vernachlässigung von Beziehungen
- Arbeitsplatzverlust
- Verkehrsdelikte, Diebstahl
- Wohnungsverlust
- Finanzieller Abstieg

## Die 5 Typen des Alkoholismus (nach Jellinek)

### Alpha-Trinker:

Stress- und Konflikttrinker. Trinken zur Erleichterung. Alkohol ist angstlösend und entspannend.

**Psychische Abhängigkeit ohne Kontrollverlust**

### Beta-Trinker:

Sind auffällige Trinker bei besonderen Anlässen (Feste, Feiern). es liegt noch keine Sucht vor.

**Organische Schädigungen können aufgrund der hohen Alkoholmengen auftreten (Leber, Herz, Pankreatismus)**

### Gamma-Trinker:

Durch eine anfänglich psychische Abhängigkeit stellt sich der Stoffwechsel auf die chronische Alkoholzufuhr ein. Ein Gamma-Trinker muss immer mehr trinken. Es treten Entzugssymptome auf.

**Kontrollverluste und trinken bis zur Bewußtlosigkeit.**

### Delta-Trinker:

Körperliche Abhängigkeit ist ausgeprägt. Zur **Reduzierung** der Entzugssymptome wird Alkohol konsumiert. Spiegeltrinker,- es muß ein gewisser Pegel vorhanden sein. Zitter und körperliche Auffälligkeiten.

**Pegeltrinker, bereits ganztägiger Konsum**

### Epsilon-Trinker:

auch Quartalssäuer genannt. Exzessives Trinken in periodischen Abständen. Konflikte oder Spannungen sind Auslöser. Der Betroffene trinkt massenhaft und mehrere Tage lang,- kann jedoch wieder seine gewohnte Rolle (ohne Alkohol) einnehmen. Selbstentzug oder klinische Entzug.

**Abstände werden i.d.R. immer kürzer**

### Kriterien einer Alkoholabhängigkeit:

1. Kontrollverluste beim Trinken
2. Unfähigkeit zur Abstinenz
3. Toleranzentwicklung = Dosissteigerung
4. Entzugssymptome

### Diagnose:

Abnormes Trinkverhalten mit physischen und psychischen Schädigungen verbunden mit physischer und psychischer Abhängigkeit.

### Nebenerscheinungen:

- Komorbide Störungen (z.B. Depressionen)
- Polytoxikomanie (Einnahme weiterer Drogen)